

Übung Syntax MA Linguistik

Stefan Müller

Sprachwissenschaft des Deutschen / Syntax
 Institut für deutsche Sprache und Linguistik
 Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät
 HU Berlin

St.Mueller@hu-berlin.de

13. November 2017



Kontakt

- **Büro:** Dorotheenstraße 24, Raum: 3.345
- **Telefon:** (030)2093-9631
- **Webseite:** <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/>
- **E-Mail:** St.Mueller@hu-berlin.de

- **Sprechstunde:** Di. 14:15–15:15h



Sekretariat

Anina Klein

- **Büro:** Dorotheenstraße 24, Raum: 3.306
- **Telefon:** (030)2093-9639
- **E-Mail:** Anina.Klein@cms.hu-berlin.de



Moodle

- Alle Folien und Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.
- Wichtige Hinweise (Ausfälle, etc. ...) werden immer über Moodle bekannt gegeben.



Zu erbringende Leistungen

- 2 Studienpunkte = 60 h
- Regelmäßige und **aktive!** Teilnahme (45 h)
- Vor- und Nachbereitung 15 h (15 * 1 h)
- Modulabschlussprüfung → Klausur 90 Minuten für gesamtes Modul



Nominalphrasen

- Bisher NPen immer Det + N, Nominalphrasen können aber wesentlich komplexer sein:

- (1)
- a. eine Frau
 - b. eine Frau, die wir kennen
 - c. eine Frau aus Stuttgart
 - d. eine kluge Frau
 - e. eine Frau aus Stuttgart, die wir kennen
 - f. eine kluge Frau aus Stuttgart
 - g. eine kluge Frau, die wir kennen
 - h. eine kluge Frau aus Stuttgart, die wir kennen

Zusätzliches Material in (1) sind Adjunkte.



Adjektive in NPen

- Vorschlag:
 - a. NP → Det N
 - b. NP → Det A N
- Was ist mit (3)?
 - alle weiteren schlagkräftigen Argumente
- Für die Analyse von (3) müsste man eine Regel wie (4) haben:
 - NP → Det A A N
- Wir wollen keine Höchstsahl für Adjektive in NPen angeben:
 - NP → Det A* N



Adjektive in NPen

- Problem: Adjektiv und Nomen bilden bei Annahme von (6) keine Konstituente.

- (6) NP → Det A* N

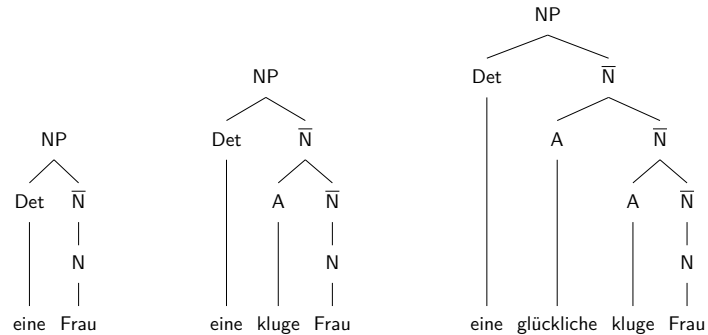
Konstituententests legen aber Konstituentenstatus von A + N nahe:

- (7) alle [[geschickten Kinder] und [klugen Frauen]]

Adjektiv + Nomen als Konstituente

- Besser geeignete Regeln:

- (8) a. $NP \rightarrow Det \bar{N}$
 b. $\bar{N} \rightarrow A \bar{N}$
 c. $\bar{N} \rightarrow N$



Andere Adjunkte

- Andere Adjunkte analog:

- (9) a. $\bar{N} \rightarrow \bar{N} PP$
 b. $\bar{N} \rightarrow \bar{N}$ Relativsatz

- Mit den bisher aufgeführten Regeln können wir alle bisher genannten Determinator-Adjunkt-Nomen-Kombinationen analysieren.

Komplemente

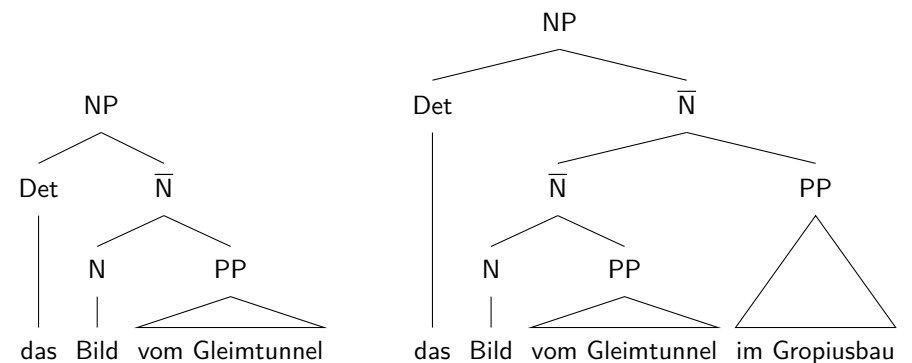
- Bisher besteht \bar{N} nur aus einem Nomen, aber einige Nomina erlauben neben Adjunkten auch Argumente:

- (10) a. der Vater von Peter
 b. das Bild vom Gleimtunnel
 c. das Kommen des Installateurs

- Deshalb:

- (11) $\bar{N} \rightarrow N PP$

Komplemente (und Adjunkte)



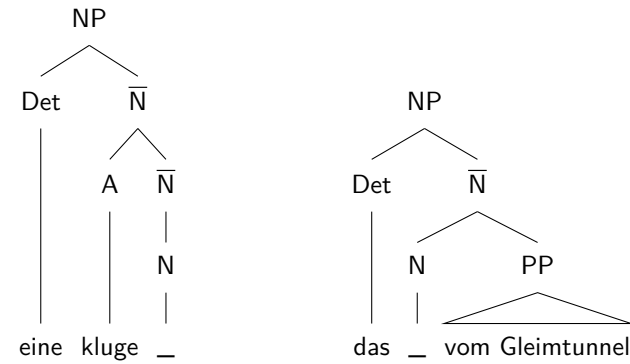


Fehlende Nomina

- Nomen fehlt, aber Adjunkte sind vorhanden:
 - (12) a. eine kluge _
 - b. eine kluge _ aus Hamburg
 - c. eine kluge _, die alle kennen
- Nomen fehlt, aber Komplement des Nomens ist vorhanden:
 - (13) a. (Nein, nicht der Vater von Klaus), der _ von Peter war gemeint.
 - b. (Nein, nicht das Bild von der Stadtautobahn), das _ vom Gleimtunnel war beeindruckend.
 - c. (Nein, nicht das Kommen des Tischlers), das _ des Installateurs ist wichtig.
- PSG: **Epsilonproduktion**
- Notationsvarianten:
 - (14) a. $N \rightarrow$
 - b. $N \rightarrow \epsilon$
- Regeln in (14) = leeren Schachteln, die aber dieselbe Beschriftung tragen, wie die Schachteln normaler Nomina.



Analysen mit leerem Nomen

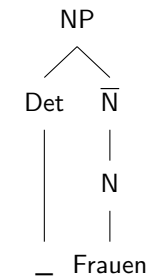


Fehlende Determinatoren

- Auch Determinatoren können weggelassen werden. Plural:
 - (15) a. Frauen
 - b. Frauen, die wir kennen
 - c. kluge Frauen
 - d. kluge Frauen, die wir kennen
- Bei Stoffnomen auch im Singular:
 - (16) a. Getreide
 - b. Getreide, das gerade gemahlen wurde
 - c. frisches Getreide
 - d. frisches Getreide, das gerade gemahlen wurde



Fehlende Determinatoren

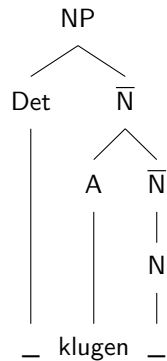




Fehlende Determinatoren und fehlende Nomina

Determinator und Nomen können auch gleichzeitig weggelassen werden:

- (17) a. Ich helfe klugen.
 b. Dort drüben steht frisches, das gerade gemahlen wurde.



Adjektivphrasen

- Bisher nur einfache Adjektive wie *klug*.
- Mitunter sind Adjektivphrasen aber sehr komplex:

- (18) a. der [seiner Frau treue] Mann
 b. der [auf seinen Sohn stolze] Mann
 c. der [seine Frau liebende] Mann
 d. der [von seiner Frau geliebte] Mann

- d. h., Regel für attributive Adjektive muss angepasst werden:

(19) $\bar{N} \rightarrow AP \bar{N}$

- Regeln für AP:

- (20) a. $AP \rightarrow NP A$
 b. $AP \rightarrow PP A$
 c. $AP \rightarrow A$



Präpositionalphrasen

- PP-Syntax ist relativ einfach. Erster Vorschlag:

(21) $PP \rightarrow P NP$

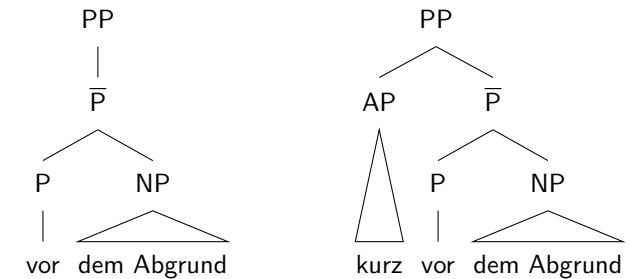
- Allerdings können PPs durch Maßangaben oder andere Angaben, die den Bedeutungsbeitrag der Präposition konkretisieren, erweitert werden:

- (22) a. [[Einen Schritt] vor dem Abgrund] blieb er stehen.
 b. [[Kurz] nach dem Start] fiel die Klimaanlage aus.
 c. [[Schräg] hinter der Scheune] ist ein Weiher.
 d. [[Mitten] im Urwald] stießen die Forscher auf einen alten Tempel.

- (23) a. $PP \rightarrow NP \bar{P}$
 b. $PP \rightarrow AP \bar{P}$
 c. $PP \rightarrow \bar{P}$
 d. $\bar{P} \rightarrow P NP$



Präpositionalphrasen





Generalisierungen über Regeln

- Kopf + Komplement = Zwischenstufe:

(24) a. $\bar{N} \rightarrow N PP$
b. $\bar{P} \rightarrow P NP$

- Zwischenstufe + weitere Konstituente = Maximalprojektion

(25) a. $NP \rightarrow Det \bar{N}$
b. $PP \rightarrow NP \bar{P}$

- parallele Strukturen auch für AP und VP im Englischen



Adjektivphrasen im Englischen

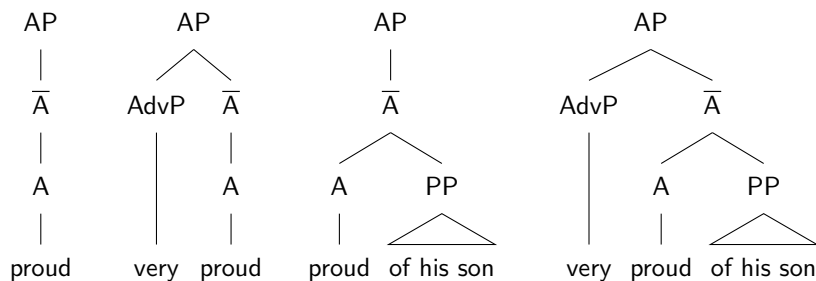
- (26) a. He is proud.
b. He is very proud.
c. He is proud of his son.
d. He is very proud of his son.

- (27) a. $AP \rightarrow \bar{A}$
b. $AP \rightarrow Adv \bar{A}$
c. $\bar{A} \rightarrow A PP$
d. $\bar{A} \rightarrow A$



Adjektivphrasen im Englischen

- (28) a. $AP \rightarrow \bar{A}$
b. $AP \rightarrow AdvP \bar{A}$
c. $\bar{A} \rightarrow A PP$
d. $\bar{A} \rightarrow A$



Weitere Abstraktion

- Haben gesehen, wie man über Kasus- und Genuswerte u. ä. abstrahieren kann (Variablen in Regelschemata).

(29) $NP(3, Num, Kas) \rightarrow D(Gen, Num, Kas), N(Gen, Num, Kas)$

- Genauso kann man über Wortart abstrahieren. Statt AP, NP, PP, VP schreibt man XP.

- Satz (30), schreibt man (31):

(30) a. $PP \rightarrow \bar{P}$
b. $AP \rightarrow \bar{A}$

(31) $XP \rightarrow \bar{X}$



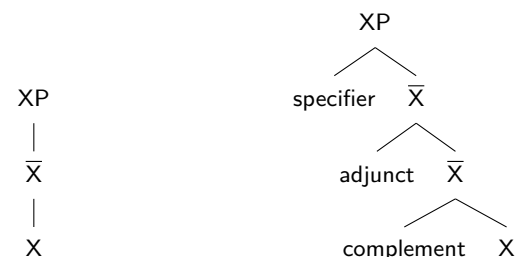
\bar{X} -Theorie: Annahmen (II)

Phrasen sind mindestens dreistöckig:

- X^0 = Kopf
- X' = Zwischenebene (= \bar{X} , sprich X-Bar, X-Strich; → Name des Schemas)
- XP = oberster Knoten (= $X'' = \bar{\bar{X}}$), auch Maximalprojektion genannt



Minimaler und maximaler Ausbau von Phrasen



- Adjunkte sind optional
→ muss nicht unbedingt ein X' mit Adjunkttochter geben.
- Für manche Kategorien gibt es keinen Spezifikator, oder er ist optional (z. B. A).
- zusätzlich mitunter: Adjunkte an XP und Kopfadjunkte an X .



\bar{X} -Theorie: Regeln nach Jackendoff 1977

\bar{X} -Regel	mit Kategorien	Beispiel
$\bar{X} \rightarrow \overline{\text{Spezifikator}} \bar{X}$	$\bar{N} \rightarrow \overline{\text{DET}} \bar{N}$	das [Bild von Maria]
$\bar{X} \rightarrow \bar{X} \overline{\text{Adjunkt}}$	$\bar{N} \rightarrow \bar{N} \overline{\text{REL_SATZ}}$	[Bild von Maria] [das alle kennen]
$\bar{X} \rightarrow \overline{\text{Adjunkt}} \bar{X}$	$\bar{N} \rightarrow \overline{\text{ADJ}} \bar{N}$	schöne [Bild von Maria]
$\bar{X} \rightarrow X \overline{\text{Komplement}^*}$	$\bar{N} \rightarrow N \overline{P}$	Bild [von Maria]

X steht für beliebige Kategorie, X ist Kopf,
'*' steht für beliebig viele Wiederholungen

X kann links oder rechts in Regeln stehen



Phrasenstrukturgrammatiken und natürliche Sprachen

Chomsky: Zusammenhänge zwischen bestimmten Sätzen (z. B. Aktiv und Passiv)
können nicht erfaßt werden. → Transformationen:

$$NP \ V \ NP \rightarrow 3 \ [_{AUX} \text{be}] \ 2en \ [_{PP} \ [P \ \text{by}] \ 1]$$

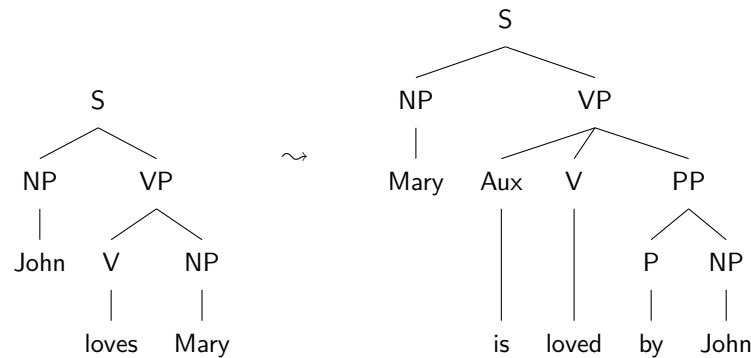
$$1 \quad 2 \quad 3$$

- (32) a. John loves Mary.
b. Mary is loved by John.

Ein Baum mit der Symbolfolge auf der linken Regelseite wird auf einen Baum mit der Symbolfolge auf der rechten Regelseite abgebildet.



Transformation eines Aktivbaumes in einen Passivbaum



NP V NP → 3 [AUX be] 2en [PP [P by] 1]
 1 2 3



Tiefen- und Oberflächenstruktur

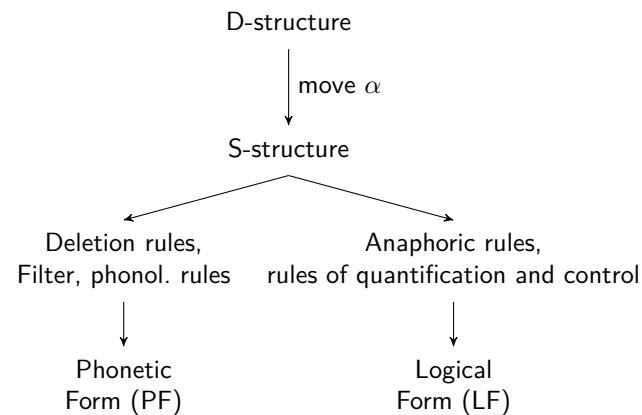
- Chomsky hat behauptet, dass man mit einfachen PSGen gewisse Zusammenhänge nicht adäquat erfassen kann. Z. B. den Zusammenhang zwischen Aktivsätzen und Passivsätzen.
- Er nimmt deshalb eine zugrundeliegende Struktur an, die sogenannte **Tiefenstruktur**.
- Eine Struktur kann auf eine andere Struktur abgebildet werden. Dabei können z. B. Teile gelöscht oder umgestellt werden. Als Folge solcher Transformationen gelangt man von der Tiefenstruktur zu einer neuen Struktur, der **Oberflächenstruktur**.

Surface Structure = S-Struktur

Deep Structure = D-Struktur



Das T-Modell



Das T-Modell: Das Lexikon

- Enthält zu jedem Wort einen Lexikoneintrag mit Information zu:
 - morphophonologischer Struktur
 - syntaktischen Merkmalen
 - Selektionsraster (= Valenzrahmen)
 - ...
- Beinhaltet Wortformen- und Morphemliste sowie eine Wortbildungskomponente (= Morphologie)
- Lexikon bildet Schnittstelle zur semantischen Interpretation der einzelnen Wortformen.
- Wortschatz ist nicht von Universalgrammatik bestimmt, nur bestimmte strukturelle Anforderungen sind prädestiniert
- Morphosyntaktische Merkmale (z. B. Genus) ebenfalls nicht vorbestimmt: Universalgrammatik gibt nur Bandbreite von Möglichkeiten vor.



Das T-Modell: D-Struktur, Move- α und S-Struktur (I)

- Phrasenstruktur → Beschreibung der Beziehungen zwischen einzelnen Elementen mögl.
- Gewisses Format für Regeln ist vorgegeben (\bar{X} -Schema).
Lexikon + Strukturen der \bar{X} -Syntax = Basis für die D-Struktur
D-Struktur = syntaktische Repräsentation der im Lexikon festgelegten Selektionsraster (Valenzrahmen) der einzelnen Wortformen.



Das T-Modell: D-Struktur, Move- α und S-Struktur (II)

- Konstituenten stehen an der Oberfläche nicht unbedingt an der Stelle, die der Valenzrahmen vorgibt:
(33) a. [dass] der Mann der Frau das Buch gibt
b. Gibt der Mann der Frau das Buch?
c. Der Mann gibt der Frau das Buch.
- deshalb Transformationsregel für Umstellungen:
Move- α = „Bewege irgendetwas irgendwohin!“
Was genau wie und warum bewegt werden kann, wird von Prinzipien geregelt.



Das T-Modell: D-Struktur, Move- α und S-Struktur (III)

- Von Lexikoneinträgen bestimmte Relationen zwischen einem Prädikat und seinen Argumenten müssen für semantische Interpretation auf allen Repräsentationsebenen auffindbar sein.
- → Ausgangspositionen bewegter Elemente durch Spuren markiert.
(34) a. [dass] der Mann der Frau das Buch gibt
b. Gibt_i der Mann der Frau das Buch _i?
c. [Der Mann]_j gibt_i _j der Frau das Buch _i.

Verschiedene Spuren werden mit Indizes markiert.
Andere Darstellung: e oder t.

- S-Struktur ist eine oberflächennahe Struktur, darf aber nicht mit real geäußerten Sätzen gleichgesetzt werden.



Das T-Modell: Die Phonetische Form

Auf PF werden phonologische Gesetzmäßigkeiten eines Satzes repräsentiert.

Sie stellt den Output zum Sprechmodul dar.

Beispiel: *wanna*-Kontraktion

- (35) a. The students want to visit Paris.
b. The students wanna visit Paris.

Die Kontraktion in (35) wird durch die optionale Regel in (36) lizenziert:

- (36) want + to → wanna



Das T-Modell: Die Logische Form (I)

- Logische Form ist eine syntaktische Ebene, die zwischen der S-Struktur und der semantischen Interpretation eines Satzes vermittelt.
anaphorischer Bezug (Bindung): Worauf bezieht sich ein Pronomen?

- (37) a. Peter kauft einen Tisch. Er gefällt ihm.
b. Peter kauft eine Tasche. Er gefällt ihm.
c. Peter kauft eine Tasche. Er gefällt sich.

- Quantifizierung:

- (38) Every man loves a woman.

$$\forall x \exists y (man(x) \rightarrow (woman(y) \wedge love(x, y)))$$
$$\exists y \forall x (man(x) \rightarrow (woman(y) \wedge love(x, y)))$$



Das T-Modell: Die Logische Form (II)

Kontrolltheorie:
Wodurch wird die semantische Rolle des Infinitiv-Subjekts gefüllt?

- (39) a. Der Professor schlägt dem Studenten vor,
die Klausur noch mal zu schreiben.
b. Der Professor schlägt dem Studenten vor,
die Klausur nicht zu bewerten.
c. Der Professor schlägt dem Studenten vor,
gemeinsam ins Kino zu gehen.



Lexikon: Grundbegriffe (I)

- Bedeutung von Wörtern → Phrasenbildung mit bestimmten Rollen („handelnde Person“ oder „betroffene Sache“)

Beispiel: semantischer Beitrag von *kennen* in (40a) ist (40b):

- (40) a. Maria kennt den Mann.
b. $kennen'(x,y)$

- Solche Beziehungen werden mit dem Begriff **Selektion** bzw. **Valenz** erfaßt.

Achtung:

Logische Valenz kann sich von syntaktischer Valenz unterscheiden!

- Man spricht auch von **Subkategorisierung**:

kennen ist für ein Subjekt und ein Objekt subkategorisiert.

Das Wort *subkategorisieren* hat sich verselbständigt, auch wie folgt gebraucht:

kennen subkategorisiert für ein Subjekt und ein Objekt.



Lexikon: Grundbegriffe (II)

- kennen* wird auch **Prädikat** genannt
(weil *kennen'* das logische Prädikat ist).

Vorsicht:

entspricht nicht der Verwendung des Begriffs in der Schulgrammatik.

- Subjekt und Objekt sind die **Argumente** des Prädikats.
- Spricht man von der Gesamtheit der Selektionsanforderungen, verwendet man Begriffe wie **Argumentstruktur**, **Valenzrahmen**, **Selektionsraster**, **Subkategorisierungsrahmen**, **thematisches Raster** oder **Theta-Raster** = **θ -Raster** (*thematic grid*, *Theta-grid*)
- Adjunkte** (oder Angaben) modifizieren semantische Prädikate, man spricht auch von Modifikatoren.
Adjunkte sind in Argumentstrukturen von Prädikaten nicht vorangelegt.



Das Theta-Kriterium

Argumente nehmen im Satz typische Positionen (Argumentpositionen) ein.

Theta-Kriterium:

- Jede Theta-Rolle wird an genau eine Argumentposition vergeben.
- Jede Phrase an einer Argumentposition bekommt genau eine Theta-Rolle.



Externes Argument und interne Argumente

- Argumente stehen in Rangordnung, d. h., man kann zwischen ranghohen und rangniedrigen Argumenten unterscheiden.
- Ranghöchstes Argument von V und A hat besonderen Status. Weil es oft (im manchen Sprachen: immer) an einer Position außerhalb der Verbal- bzw. Adjektivphrase steht, wird es auch als **externes Argument** bezeichnet.
- Die übrigen Argumente stehen an Positionen innerhalb der Verbal- bzw. Adjektivphrasen. Bezeichnung: **internes Argument** oder **Komplement**
- Faustregel für einfache Sätze: Externes Argument = Subjekt.



Einzelne Theta-Rollen

- Wenn es sich bei den Argumenten um Aktanten handelt, kann man drei Klassen von Theta-Rollen unterscheiden.
- Wenn ein Verb mehrere Theta-Rollen dieser Art vergibt, hat Klasse 1 gewöhnlich den höchsten Rang, Klasse 3 den niedrigsten:
 - Klasse 1: **Agens** (handelnde Person), Auslöser eines Vorgangs oder Auslöser einer Empfindung (Stimulus), **Träger einer Eigenschaft**
 - Klasse 2: **Experiencer** (wahrnehmende Person), **nutznießende Person** (Benefaktiv) (oder auch das Gegenteil: vom einem Schaden betroffene Person), **Possessor** (Besitzer, Besitzergreifer oder auch das Gegenteil: Person, der etwas abhanden kommt oder fehlt)
 - Klasse 3: **Patiens** (betroffene Person oder Sache), **Thema**
- Vorsicht!
großes Wirrwarr bei Zuordnungen von semantischen Rollen zu Verben



Ein Lexikoneintrag (I)

Über welche Information muss man verfügen, um ein Wort sinnvoll anzuwenden?

Antwort: Das mentale Lexikon enthält Lexikoneinträge (englisch: *lexical entries*), in denen die spezifischen Eigenschaften der syntaktischen Wörter aufgeführt sind:

- Form
- Bedeutung (Semantik)
- Grammatische Merkmale:
syntaktische Wortart + morphosyntaktische Merkmale
- Theta-Raster



Ein Lexikoneintrag (II)

Form	<i>hilft</i>
Semantik	helfen'
Grammatische Merkmale	Verb, 3. Person Singular Indikativ Präsens Aktiv
Theta-Raster	
Theta-Rollen	<u>Agens</u> Benefaktiv
Grammatische Besonderheiten	Dativ

Argumente sind nach dem Rang geordnet:
ranghöchstes Argument steht ganz links.

In diesem Fall ist das ranghöchste Argument das externe Argument.

Das externe Argument wird unterstrichen.



Anmerkung zur Verbreitung von \bar{X} -Regeln

\bar{X} -Theorie wird auch in vielen anderen Frameworks angenommen:

- Lexical Functional Grammar (LFG):
Bresnan 1982, 2001; Berman & Frank 1996; Berman 2003
- Generalized Phrase Structure Grammar (GPSG):
Gazdar, Klein, Pullum & Sag 1985

Es wird nicht unbedingt dasselbe Kategorieninventar benutzt.
Insbesondere bei sogenannten funktionalen Kategorien (z. B. INFL).



\bar{X} -Theorie: Köpfe

Kopf bestimmt die wichtigsten Eigenschaften
einer Wortgruppe/Phrase/Projektion

- (41)
- a. Karl **schläft**.
 - b. Karl **liebt** Maria.
 - c. **in** diesem Haus
 - d. ein **Mann**



\bar{X} -Theorie: Lexikalische Kategorien

Untereinteilung in lexikalische und funktionale Kategorien
(\approx Unterscheidung zwischen offenen und geschlossenen Wortklassen)

Lexikalische Kategorien:

- V = Verb
- N = Nomen
- A = Adjektiv
- P = Präposition
- Adv = Adverb



\bar{X} -Theorie: Funktionale Kategorien

Keine Kreuzklassifikation:

- C COMP = complementizer
- I Finitheit (sowie Tempus und Modus);
in älteren Arbeiten auch INFL (engl. inflection = Flexion),
in neueren Arbeiten auch T (Tempus)
- D Determinierer (Artikelwort)



\bar{X} -Theorie: Annahmen (I)

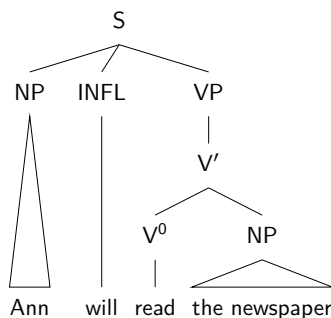
- **Endozentrität:**
Jede Phrase hat einen Kopf,
und jeder Kopf ist in eine Phrase eingebettet.
(fachsprachlich: Jeder Kopf wird zu einer Phrase projiziert.)
Phrase und Kopf haben die gleiche syntaktische Kategorie.
- Die Äste von Baumstrukturen können sich nicht überkreuzen.
(*Non-Tangling Condition*)



Die Struktur des deutschen Satzes

- In früheren Arbeiten zum Englischen gab es für Sätze Regeln wie:

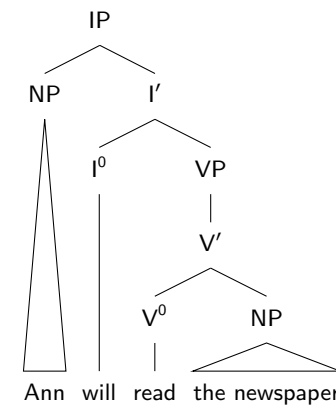
- (42) a. $S \rightarrow NP VP$
 b. $S \rightarrow NP Infl VP$



- Diese Regeln entsprechen nicht dem \bar{X} -Schema.



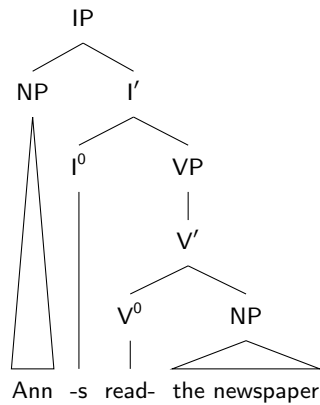
Exkurs: IP und VP im Englischen: Hilfsverben



- Statt dessen INFL als Kopf, der eine VP als Komplement nimmt.
- Hilfsverben stehen in I^0 (= Aux).
- Satzadverbien können zwischen Hilfsverb und Vollverb stehen.



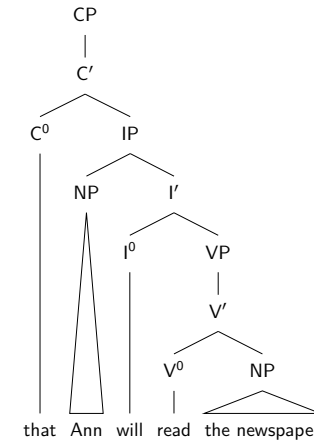
IP und VP im Englischen: Sätze ohne Hilfsverb



- Hilfsverben stehen in I⁰ (= Aux).
- Position kann leer bleiben.
Wird dann mit der flektierten Form des finiten Verbs verknüpft.



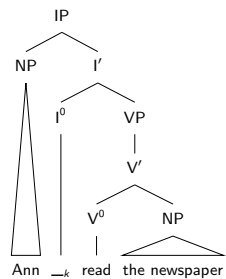
Englische Sätze mit Komplementierer



- Der Komplementierer (*that, because, ...*) verlangt eine IP.



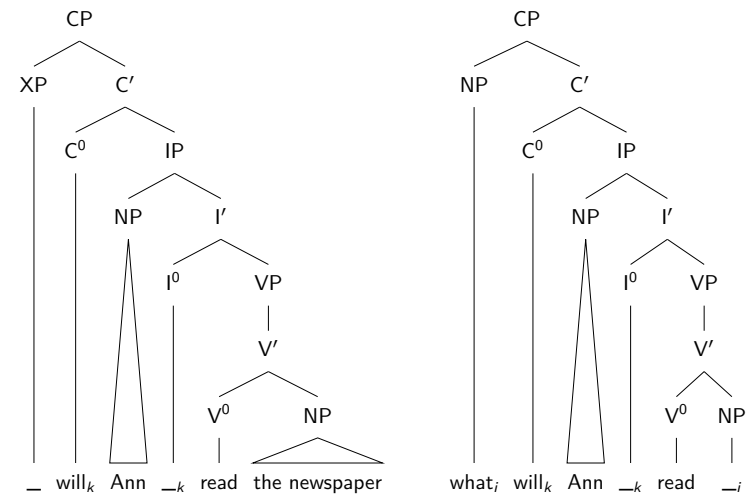
CP, IP und VP im Englischen: Fragesätze



- Ja/nein-Fragen werden durch Voranstellung des Hilfsverbs gebildet:
(43) Will Ann read the newspaper?
- *wh*-Fragen werden durch zusätzliche Voranstellung vor das Hilfsverb gebildet:
(44) What will Ann read?
- Umstellung des Hilfsverbs erfolgt in Position, die sonst der Komplementierer innehat.



CP, IP und VP im Englischen: Fragesätze





Topologie des deutschen Satzes (I)

Bevor wir uns dem CP/IP-System für das Deutsche zuwenden, müssen einige deskriptive Begriffe geklärt werden:

- Die Abfolge der Konstituenten im Deutschen wird unter Bezugnahme auf topologische Felder erklärt.
- Wichtige Arbeiten zum Thema topologische Felder sind: Drach 1937, Reis 1980 und Höhle 1986.
- Im folgenden werden die Begriffe *Vorfeld*, *linke/rechte Satzklammer*, *Mittelfeld* und *Nachfeld* eingeführt. Bech 1955 hat noch weitere Felder für die Beschreibung der Abfolgen innerhalb von Verbalkomplexen eingeführt, die hier aber vorerst ignoriert werden.



Verbstellungstypen und Begriffe

- Verbendstellung
 (45) Peter hat erzählt, dass er das Eis gegessen *hat*.
- Verberststellung
 (46) *Hat* Peter das Eis gegessen?
- Verbzweitstellung
 (47) Peter *hat* das Eis gegessen.
- verbale Elemente nur in (45) kontinuierlich
- linke und rechte Satzklammer
- Komplementierer (*weil, dass, ob*) in der linken Satzklammer
- Komplementierer und finites Verb sind komplementär verteilt
- Bereiche vor, zwischen u. nach Klammern: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld



Topologie des deutschen Satzes im Überblick

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
Karl	schläft.			
Karl	hat		geschlafen.	
Karl	erkennt	Maria.		
Karl	färbt	den Mantel	um	den Maria kennt.
Karl	hat	Maria	erkannt.	
Karl	hat	Maria als sie aus dem Zug stieg sofort	erkannt.	
Karl	hat	Maria sofort	erkannt	als sie aus dem Zug stieg.
Karl	hat	Maria zu erkennen	behauptet.	
Karl	hat		behauptet	Maria zu erkennen.
	Schläft	Karl?		
	Schlaf!			
	Ich	jetzt dein Eis	auf!	
	Hat	er doch das ganze Eis alleine	gegessen.	
	weil	er das ganze Eis alleine	gegessen hat	ohne sich zu schämen.
	weil	er das ganze Eis alleine	essen können will	ohne gestört zu werden.
	wer	das ganze Eis alleine	gegessen hat.	



Die Rangprobe

- Felder nicht immer besetzt
 (48) Der Mann gibt der Frau das Buch, die er kennt.
 VF LS MF NF
- Test: Rangprobe (Bech 1955: S. 72)
 (49) a. Der Mann hat der Frau das Buch gegeben, die er kennt.
 b. *Der Mann hat der Frau das Buch, die er kennt, gegeben.

Ersetzung des Finitums durch ein Hilfsverb →
 Hauptverb besetzt die rechte Satzklammer.



Rekursives Auftauchen der Felder

- Reis (1980: S. 82): Rekursion
 Vorfeld kann in Felder unterteilt sein:
 - (50) a. Die Möglichkeit, etwas zu verändern, ist damit verschüttet für lange lange Zeit.
 - b. [Verschüttet für lange lange Zeit] ist damit die Möglichkeit, etwas zu verändern.
 - c. Wir haben schon seit langem gewußt, daß du kommst.
 - d. [Gewußt, daß du kommst,] haben wir schon seit langem.
- im Mittelfeld beobachtbare Permutationen auch im Vorfeld
 - (51) a. Seiner Tochter ein Märchen erzählen wird er wohl müssen.
 - b. Ein Märchen seiner Tochter erzählen wird er wohl müssen.



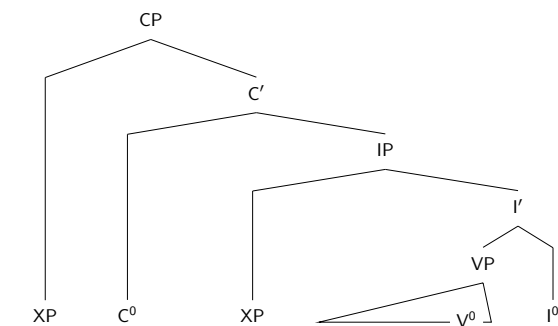
Übung

Bestimmen Sie die topologischen Felder in den Sätzen in (52):

- (52) a. Der Mann hat gewonnen, den alle kennen.
 b. Er gibt ihm das Buch, das Klaus empfohlen hat.
 c. Maria hat behauptet, dass das nicht stimmt.
 d. Peter hat das Buch gelesen,
 das Maria dem Schüler empfohlen hat,
 der neu in die Klasse gekommen ist.
 e. Komm!



Das topologische Modell mit CP, IP, VP (I)



SpecCP prefield	C° left SB	IP (without I°, V°) middle field		V°, I° right SB
		SpecIP subject position	phrases inside the VP	



Deutsch als SOV-Sprache

- Köpfe von VP und IP (V° und I°) stehen im Deutschen rechts und bilden zusammen die rechte Satzklammer.
- Subjekt und alle anderen Satzglieder (Komplemente und Adjunkte) stehen links davon und bilden das Mittelfeld.
- Deutsch ist damit zumindest in der D-Struktur eine sogenannte SOV-Sprache (= Sprache mit Grundabfolge Subjekt-Objekt-Verb)

- SOV Deutsch, ...
- SVO Englisch, Französisch, ...
- VSO Walisisch, Arabisch, ...

Etwa 40 % aller Sprachen sind SOV-Sprachen, etwa 25 % sind SVO.

- Nebeneffekt der SOV-Struktur: Je enger sich ein Satzglied auf das Verb bezieht, desto näher steht es an der rechten Satzklammer und auch dann, wenn das Verb wegbewegt wurde.



Motivation der Verbletzstellung als Grundstellung: Partikeln

Bierwisch 1963: Sogenannte Verbzusätze oder Verbpartikel bilden mit dem Verb eine enge Einheit.

- (53) a. weil er morgen anfängt
b. Er fängt morgen an.

Diese Einheit ist nur in der Verbletzstellung zu sehen, was dafür spricht, diese Stellung als Grundstellung anzusehen.



Stellung in Nebensätzen

Verben in infiniten Nebensätzen und in durch eine Konjunktion eingeleiteten finiten Nebensätzen stehen immer am Ende (von Ausklammerungen ins Nachfeld abgesehen):

- (54) a. Der Clown versucht, Kurt-Martin die Ware **zu geben**.
b. dass der Clown Kurt-Martin die Ware **gibt**



Stellung der Verben in SVO und SOV-Sprachen

Ørsnes (2009):

- (55) a. dass er ihn gesehen₃ haben₂ muss₁
b. at han må₁ have₂ set₃ ham
dass er muss haben sehen ihn



Skopus

Netter 1992: Abschnitt 2.3: Skopusbeziehungen der Adverbien hängt von ihrer Reihenfolge ab (Präferenzregel?):
Links stehendes Adverb hat Skopus über folgendes Adverb und Verb.

- (56) a. weil er [absichtlich [nicht lacht]]
b. weil er [nicht [absichtlich lacht]]

Bei Verberststellung ändern sich die Skopusverhältnisse nicht.

- (57) a. Er lacht absichtlich nicht.
b. Er lacht nicht absichtlich.



C⁰ – die linke Satzklammer in Nebensätzen

C⁰ entspricht der linken Satzklammer und wird wie folgt besetzt:

- In Konjunktionalnebensätzen steht die unterordnende Konjunktion (der Complementizer) wie im Englischen in C⁰. Das Verb bleibt in der rechten Satzklammer.

(58) Er glaubt, dass sie kommt.



C⁰ – die linke Satzklammer in Verberst- und -zweitsätzen

- In Verberst- und Verbzweitsätzen wird das finite Verb über die Position I⁰ nach C⁰ bewegt: V⁰ → I⁰ → C⁰.

- (59)
- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| a. dass er sie kenn- -t | (Verb in V ⁰) |
| b. dass er sie <u> </u> _i [kenn _i -t] | (Verb in I ⁰) |
| c. [Kenn _i t _j] er sie <u> </u> _i <u> </u> _j ? | (Verb in C ⁰) |



SpecCP – das Vorfeld in Deklarativsätzen (I)

Die Position SpecCP entspricht dem Vorfeld und wird wie folgt besetzt:

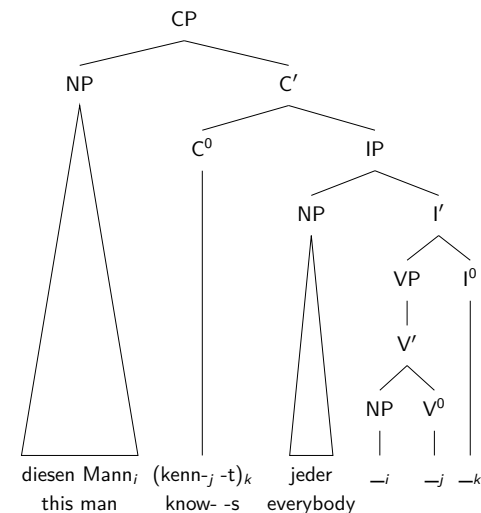
- Deklarativsätze (Aussage-Hauptsätze): XP wird ins Vorfeld bewegt.

(60) Gibt der Mann dem Kind jetzt den Mantel?

- (61)
- Der Mann gibt dem Kind jetzt den Mantel.
 - Dem Kind gibt der Mann jetzt den Mantel.
 - Den Mantel gibt der Mann dem Kind jetzt.
 - Jetzt gibt der Mann dem Kind den Mantel.



Verbbewegung und Bewegung nach SpecCP





SpecCP – das Vorfeld in Deklarativsätzen (II)

- Ausschlaggebender Faktor für die Auswahl der zu bewegendenden Phrase ist die Informationsstruktur des Satzes:
Was an vorangehende oder sonstwie bekannte Information anknüpft, steht innerhalb des Satzes eher links (→ vorzugsweise im Vorfeld), und was für den Gesprächspartner neu ist, steht eher rechts.
- Bewegung ins Vorfeld von Deklarativsätzen wird auch Topikalisierung genannt. Der Fokus kann aber auch im Vorfeld stehen. Auch Expletiva.
- Achtung:
Vorfeldbesetzung hat nicht denselben Status wie die Topikalisierung im Englischen!
- Analyse funktioniert auch für sogenannte Fernabhängigkeiten:
(62) [Um zwei Millionen Mark]_i soll er versucht haben,
[eine Versicherung _└_i zu betrügen].



Kasus und Kasusprinzipien

- Welche Arten von Kasus gibt es?
- Wie hängen Kasus vom syntaktischen Kontext ab?
- Bisher wird Kasus in Valenzlisten repräsentiert, wenn wir die Gesetzmäßigkeiten kennen, muß das nicht mehr sein. Erfassen Generalisierungen und brauchen nur einen Lexikoneintrag für das Verb *lesen* in (63):
(63) a. Er möchte das Buch lesen.
b. Ich sah ihn das Buch lesen.
Kasus des Subjekts (und des Objekts) wird durch Prinzip geregelt.



Struktureller und lexikalischer Kasus

- Wenn Kasus von Argumenten von der syntaktischen Umgebung abhängt, spricht man von strukturellem Kasus. Ansonsten haben die Argumente lexikalischen Kasus.
- Beispiele für strukturellen Kasus sind:
(64) a. Der Installateur kommt.
b. Der Mann läßt den Installateur kommen.
c. das Kommen des Installateurs
- In (64) wird der Kasus des Subjekts von *kommen* verschieden ausgedrückt, in (65) der Kasus des Objekts von *schlagen*:
(65) a. Karl schlägt den Hund.
b. Der Hund wird geschlagen.



Lexikalische Kasus

- vom Verb abhängiger Genitiv ist lexikalischer Kasus:
Bei Passivierung ändert sich der Kasus eines Genitivobjekts nicht.
(66) a. Wir gedenken der Opfer.
b. Der Opfer wird gedacht.
c. * Die Opfer wird/werden gedacht.
(66b) = unpersönliches Passiv, es gibt kein Subjekt.



Der Dativ ein lexikalischer Kasus?

- Genauso gibt es keine Veränderungen bei Dativobjekten:
 - (67) a. Der Mann hat ihm geholfen.
 - b. Ihm wird geholfen.
- Aber was ist mit (68)?
 - (68) a. Der Mann hat den Ball dem Jungen geschenkt.
 - b. Der Junge bekam den Ball geschenkt.
- Die Einordnung des Dativs wird kontrovers diskutiert. Drei Möglichkeiten für Dativargumente:
 1. Alle Dative sind lexikalisch.
 2. Einige Dative sind lexikalisch, andere strukturell.
 3. Alle Dative sind strukturell.



Der Dativ als lexikalischer Kasus

- Wenn man den Dativ als lexikalischen Kasus behandelt, muß man beim Dativpassiv eine Umwandlung von lex. und str. Kasus annehmen.
- Haiders Beispiele in (69) sind dann sofort erklärt (1986: S. 20):
 - (69) a. Er streichelt den Hund.
 - b. Der Hund wurde gestreichelt.
 - c. sein Streicheln des Hundes
 - d. Er hilft den Kindern.
 - e. Den Kindern wurde geholfen.
 - f. das Helfen der Kinder (Kinder nur Agens)
 - g. * sein Helfen der Kinder
- Dativ kann nur pränominal ausgedrückt werden:
 - (70) das Den-Kindern-Helfen



Struktureller Kasus und bivalente Verben

- Wenn man allein die Unterscheidung strukturell/lexikalisch hat, bekommt man bei bivalenten Verben ein Problem:
 - (71) a. Er hilft ihm.
 - b. Er unterstützt ihn.
- Die Information im Lexikoneintrag von *helfen* und *unterstützen* muß sich unterscheiden.
- Bei ditransitiven Verben kann man Kasus aus allgemeinen Prinzipien ableiten (Nom, Acc, Dat), aber bei bivalenten geht das nicht.
 - Dativ bei *helfen* wird als lexikalisch eingeordnet.
 - Vorhersage: Dativpassiv ist mit diesen Verben nicht möglich.



Das Dativpassiv mit bivalenten Verben

- (72) a. Er kriegte von vielen geholfen / gratuliert / applaudiert.
- b. Man kriegt täglich gedankt.

Die Beispiele in (73) sind Korpusbelege:

- (73) a. „Da kriege ich geholfen.“¹2-> Frankfurter Rundschau, 26.06.1998, S. 7.
- b. Heute morgen bekam ich sogar schon gratuliert.²2-> Brief von Irene G. an Ernst G. vom 10.04.1943, Feldpost-Archive mkb-fp-0270
- c. „Klärle“ hätte es wirklich mehr als verdient, auch mal zu einem „unrunden“ Geburtstag gratuliert zu bekommen.³2-> Mannheimer Morgen, 28.07.1999, Lokales; „Klärle“ feiert heute Geburtstag.
- d. Mit dem alten Titel von Elvis Presley „I can't help falling in love“ bekam Kassier Markus Reiß zum Geburtstag gratuliert, [...] ⁴2-> Mannheimer Morgen, 21.04.1999, Lokales; Motor des gesellschaftlichen Lebens.



Kasuzuweisung

- Lexikalischer Kasus wird vom Verb zugewiesen.
- Verben weisen Objektskasus (Akkusativ) zu, wenn ein Argument strukturellen Kasus hat.
- Finites Infl (bzw. T) weist dem Subjekt Nominativ zu.
- Kasusfilter: Jede Nominalphrase muss Kasus haben.
- Kasus wird unter Rektion zugewiesen, d. h. nur an bestimmte Baumpositionen.



Rektion als strukturelle Bedingung für Kasusvergabe

- Kasus und (interne) Theta-Rollen werden nur unter Rektion (englisch: *government*) vergeben.
- Rektion ist eine syntaktische Relation in der Phrasenstruktur.
- Sie beruht auf der Relation m-Kommando. Der Vollständigkeit halber wird hier gleich auch noch der „Zwillingsbegriff“ des c-Kommandos eingeführt (wichtig für ↗ Bindungstheorie)



c-Kommando und m-Kommando

Populäre Fassung:

- c-Kommando: aufwärts und bei der ersten Möglichkeit wieder abwärts
- m-Kommando: aufwärts und spätestens bei der ersten XP wieder abwärts

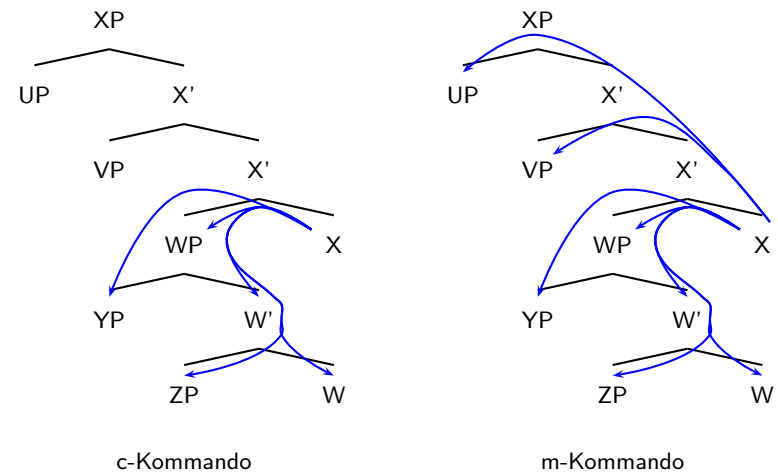
Exakte Fassung:

c-Kommando A c-kommandiert B genau dann, wenn weder A B dominiert noch B A dominiert und wenn der erste verzweigende Knoten, der A dominiert, auch B dominiert.

m-Kommando A m-kommandiert B genau dann, wenn weder A B dominiert noch B A dominiert und wenn die erste maximale Projektion XP, die A dominiert, auch B dominiert.



Beispiele





Rektion (*government*)

Rektion ist eine strukturelle Relation zwischen Kopf X^0 und Phrase YP:

Rektion X^0 regiert YP genau dann, wenn a), b) und c) zusammen gelten:

- a) X^0 ist von der Kategorie V, N, A, P (= lexikalische Kategorien) oder finites I.
- b) X^0 m-kommandiert YP.
- c) Zwischen X^0 und YP steht keine Barriere ZP.

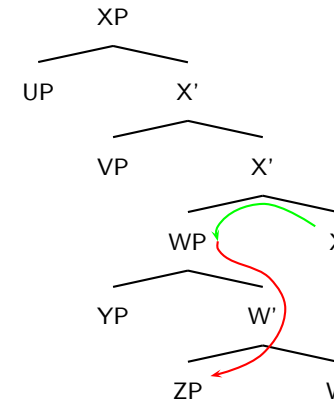
Barriere ist dabei sprachspezifisch festgelegt.

Vereinfacht: Maximalprojektion außer IP.

Klausel c) stellt sicher, daß ein Kopf weder einen Kasus noch eine Theta-Rolle an einen Bestandteil einer NP oder einer PP vergeben kann. Rektion ist also in der Tiefe begrenzt.



Rektion: Beispiel



Wenn $WP \neq IP$,
kann X also z. B. nicht ZP eine Theta-Rolle zuweisen, da WP eine Barriere ist.



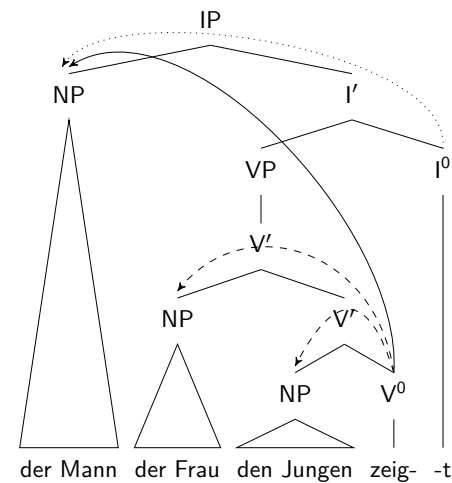
Kasus und Passiv als Bewegung

Annahmen zu Kasus und Passiv:

- Das Subjekt bekommt von I Kasus, die anderen Argumente von V.
- Das Passiv blockiert das Subjekt.
- Das Akkusativobjekt bekommt im Passiv zwar eine semantische Rolle, aber keinen Kasus zugewiesen.
- Deshalb muss es in eine Position umgestellt werden, in der es Kasus bekommt.



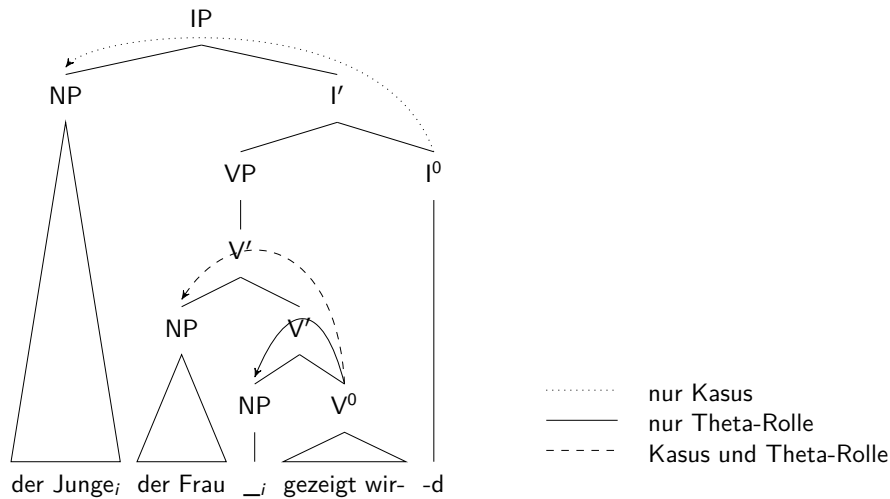
Kasus- und Theta-Rollen-Vergabe im Aktiv



..... nur Kasus
 ————— nur Theta-Rolle
 - - - - - Kasus und Theta-Rolle



Kasus- und Theta-Rollen-Vergabe im Passiv



Anmerkungen zur Analyse von Passiv als Bewegung

- Die Analyse funktioniert gut für das Englische:

- (74) a. The mother gave [the girl] [a cookie].
 b. [The girl] was given [a cookie] (by the mother).

Das Objekt muss wirklich an einer anderen Stelle stehen.

- Das ist jedoch für das Deutsche nicht der Fall:

- (75) a. weil das Mädchen dem Jungen das Buch schenkt
 b. weil dem Jungen das Buch geschenkt wurde
 c. weil das Buch dem Jungen geschenkt wurde

(75b) ist im Vergleich zu (75c) die unmarkierte Abfolge.
 D. h., es muss nichts bewegt werden.

- Lösung: Abstrakte Bewegung. (leeres Expletivpronomen in Subjektposition)
- Wir werden alternative Behandlungen des Passivs kennenlernen, die ohne solche komplizierten Mechanismen auskommen.



Exceptional Case Marking

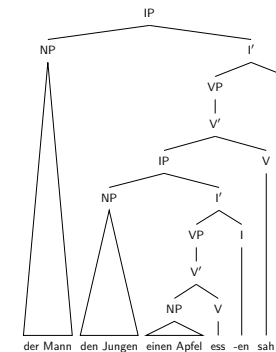
- Für Sätze wie (76) – so genannte Acl-Konstruktionen – gibt es mehrere Analysemöglichkeiten:

(76) dass der Mann den Jungen einen Apfel essen sah

- Entweder man nimmt an, dass *essen* und *sah* einen Verbalkomplex bilden, oder man nimmt an, dass *sehen* eine IP einbettet.



Acl mit Satzeinbettung



- Problem bei der IP-Analyse: *den Jungen* ist Subjekt von *essen* (SpecIP), bekommt aber Kasus wie ein Objekt.
- Weil IP keine Barriere ist, kann V ausnahmsweise (exceptionally) Kasus an das Subjekt von *essen* zuweisen.



Bindungstheorie

Bindungstheorie behandelt die möglichen Beziehungen zwischen Ausdrücken gleicher Referenz innerhalb eines Satzes.

Gleiche Referenz oder Korreferenz: Ausdrücke beziehen sich auf dieselben Größen der besprochenen (realen oder fiktiven) Welt.



Beispiele (I)

Graphisch wird das durch Koindizierung ausgedrückt:

- (77) a. weil Otto_i sich_{i/*k} beobachtet.
b. weil Otto_i ihn_{*i/k} beobachtet.
c. weil Otto_i Otto_{*i/k} beobachtet.

In (77a) ist *sich* mit *Otto* korreferent,
in (77b) ist dies für *ihn* gerade ausgeschlossen.
In (77c) muß es sich um zwei verschiedene Personen namens Otto handeln.

- (78) a. weil Ottos_i Bruder_j sich_{*i/j/*k} beobachtet.
b. weil Ottos_i Bruder_j ihn_{i/*j/k} beobachtet.
c. weil Ottos_i Bruder_j Otto_{i/*j/k} beobachtet.

In (78c) kann anders als in (77c) zweimal derselbe Otto gemeint sein.



Beispiele (II)

- (77) a. weil Otto_i sich_{i/*k} beobachtet.
b. weil Otto_i ihn_{*i/k} beobachtet.
c. weil Otto_i Otto_{*i/k} beobachtet.

Im Gegensatz zu (77a) ist Bezug von *sich* auf *Otto* in (79a) unmöglich:

- (79) a. weil Otto_i weiß, daß Oskar_j sich_{*i/j/*k} beobachtet.
b. weil Otto_i weiß, daß Oskar_j ihn_{i/*j/k} beobachtet.
c. weil Otto_i weiß, daß Oskar_j Otto_{*i/k} beobachtet.



Bindung und Syntax

Die Möglichkeiten von Korreferenz innerhalb von ein und demselben Satz sind syntaktisch gesteuert. Wichtig ist hier der Begriff der Bindung:

- (80) **Bindung** = Koindizierung + c-Kommando

Zur Erinnerung die Definition von c-Kommando (↗ c-Kommando):

- c-Kommando (populäre Fassung):
Aufwärts und bei der ersten Möglichkeit wieder abwärts.

Wenn NP1 eine NP2 bindet, nennt man NP1 das **Antezedens** von NP2.

Nominale Ausdrücken unterscheiden sich darin, ob sie innerhalb eines bestimmten Bereichs, der **Bindungsdomäne**, ein c-kommandierendes Antezedens haben müssen oder ob dies gerade ausgeschlossen ist.

Maßgebliche Bindungsdomäne ist gewöhnlich die nächste IP (mehr später).



Das ABC der Bindungstheorie

Man stellt hier die folgenden Gesetzmäßigkeiten fest:

Prinzip A Reflexiva (wie *sich*) sowie reziproke Pronomen (wie *einander*) müssen innerhalb ihrer Bindungsdomäne von einem Antezedens gebunden sein.

Prinzip B Personalpronomen (wie *er, sie, es*) dürfen innerhalb der maßgeblichen Bindungsdomäne gerade nicht von einem Antezedens gebunden sein.

Möglichkeiten für Personalpronomen:

Bindung von weiter oben oder gar keine Bindung (Identifikation aus dem Kontext → Forschungsbereich der Textlinguistik).

Prinzip C Andere nominale Ausdrücke wie etwa *Otto, Baum, jeder, niemand* (sogenannte R-Ausdrücke, gemeint: [autonom] referierende Ausdrücke) können überhaupt nicht von einer NP gebunden werden.



Die Bindungsdomäne

Für einen Ausdruck α ist die Bindungsdomäne:

- im Normalfall die nächste IP
- wenn α Subjekt einer infiniten IP ist: die IP des übergeordneten Satzes
- wenn α NP-Attribut ist: die NP, sofern diese ein Genitivattribut enthält

Der Normalfall entspricht den bisher diskutierten Beispielen und auch (81).

Zuweilen kommt mehr als ein Antezedens in Frage.

Syntax gibt vor, welche Interpretationsmöglichkeiten überhaupt bestehen; der Kontext entscheidet, welche davon die plausibelste ist:

- (81)
- Weil [_{IP} Otto_i die anderen vor sich_i selbst warnte],
 - Weil [_{IP} Otto die anderen_i vor sich_i selbst warnte],
 - Weil [_{IP} der Psychiater_i die Patientin sich_i selbst zeigte],
 - Weil [_{IP} der Psychiater die Patientin_i sich_i selbst zeigte],



Die Bindungsdomäne von Subjekten infiniten IPen und von NPen

- Bindungsdomäne ist die übergeordnete IP: Konfiguration kommt bei Acl-Konstruktionen vor:

(82) Als [_{IP} Otto_i im Traum [_{IP} sich_i selbst am Strand liegen] sah],

- Wenn eine NP ein Genitivattribut enthält, wird die Bindungsdomäne für die anderen Attribute auf die NP reduziert. Beispiel:

(83) a. Als [_{IP} der Politiker_i [_{NP} einen Zeitungsartikel über sich_i]] las,

b. Als [_{IP} der Politiker_i [_{NP} Ottos Zeitungsartikel über ihn_i]] las,

(vorangestelltes) Genitivattribut wird auch Subjekt der NP genannt.



Bindung und Argumentpositionen

Antezedens ist immer ein Argument. Für die Bindungsregeln ist dabei immer die Position maßgeblich, an der es seine Theta-Rolle erhält, die sogenannte Argumentposition oder **A-Position**.

Das sind Positionen, denen direkt θ -Rolle zugewiesen werden kann:

- die Subjektposition SpecIP,
- die Position des direkten Objekts (sowie innerhalb von NPen die Positionen eines voran- oder nachgestellten Genitivattributs),

nicht aber die Vorfeldposition SpecCP.

Man spricht darum auch von **A-Bindung** (↗ A-Bewegung).



Argumentpositionen und Bewegung

Die Argumentposition zählt auch dann, wenn das Argument wegbewegt worden ist, die Argumentposition also nur noch von einer Spur besetzt ist.

(84) [Dieser Psychiater]_i hat [IP [t]_i leider nie [sich selbst]_i analysiert].

Reflexivum [*sich selbst*] wird korrekt von der Spur [t] des Subjekts innerhalb seiner Bindungsdomäne, der IP, c-kommandiert.

Genauso für die gebundenen nominalen Ausdrücke:

(85) [Sich selbst]_i hat [IP [dieser Psychiater]_i leider nie [t]_i analysiert].

Bindungsregeln scheinen auf den Kopf gestellt worden zu sein:

Reflexivum *sich selbst* c-kommandiert Antezedens *dieser Psychiater*, statt von ihm c-kommandiert zu werden.

nur Beziehung zwischen Antezedens und Spur des Reflexivums ist maßgeblich!

→ Hinweis darauf, daß Spuren ein sinnvoller Ansatz der Grammatiktheorie sind. Ohne dieses Konzept müßten die Bindungsregeln erheblich umformuliert werden. Sie würden wesentlich komplizierter ausfallen.



Präferenzen für bestimmte Antezedens-Arten

Deutsch: Präferierte Subjektorientierung bei *sich*,
Nahorientierung bei *einander*:

- (86) a. Die Punks_i warnten die Skinheads_k vor sich_{i/?k}.
b. Die Punks_i warnten die Skinheads_k voreinander_{*i/k}.

Es handelt sich hier um Präferenzen innerhalb des Spielraums, den die Regel A der Bindungstheorie gewährt.



Vergrößerte Bindungsdomäne bei Reflexiva (I)

Die Bindungstheorie sagt voraus, daß Reflexiva innerhalb von Acl-Konstruktionen und NPs nur von deren „Subjekt“, nicht aber vom Subjekt des Matrixsatzes gebunden werden können. (↗ Bindungsdomäne)

Zumindest auf das Englische trifft das auch zu:

- (87) a. John_i expected [IP Otto_k to admire him_{i/*k} / himself_{*i/k}].
b. John_i admired [NP Ottos_k pictures of him_{i/*k} / himself_{*i/k}].

Regional aber im Deutschen auch Bezug auf Matrixsatzsubjekt möglich:

- (88) a. Hans_i ließ [IP Otto_k ihn_{i/*k} / sich_{i/k} rasieren].
b. Hans_i bewunderte [NP Ottos_k Bilder von ihm_{i/*k} / sich_{i/k}].

Reflexiva haben hier eine größere Bindungsdomäne.



Vergrößerte Bindungsdomäne bei Reflexiva (II)

Betonung des Reflexivums scheint wichtig.

So folgen Sätze mit verstärktem *sich selbst* der Grundregel:

- (89) a. Hans_i ließ [IP Otto_k *sich_i selbst / sich_k selbst rasieren]
b. Hans_i bewunderte [NP Ottos_k Bilder von *sich_i selbst / sich_k selbst]

Definition der Bindungsdomäne muß hier in bezug auf Regel A der BT präzisiert werden (Ansatz eines entsprechenden Parameters).

Unterscheidung zwischen starken und schwachen Reflexivpronomen nötig

Im Latein sind Reflexiva bei Bezug auf das Matrixsubjekt sogar die Regel. Beispiel mit Acl:

- (90) Galli_i dicunt [IP libertatem *iis_i / sibi_i erepta esse]



- Bech, Gunnar. 1955. *Studien über das deutsche Verbum infinitum* (Linguistische Arbeiten 139). Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 2. unveränderte Auflage 1983.
- Berman, Judith. 2003. *Clausal syntax of German Studies in Constraint-Based Lexicalism*. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Berman, Judith & Anette Frank. 1996. *Deutsche und französische Syntax im Formalismus der LFG* (Linguistische Arbeiten 344). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Bierwisch, Manfred. 1963. *Grammatik des deutschen Verbs* (studia grammatica 2). Berlin: Akademie Verlag.
- Bresnan, Joan (ed.). 1982. *The mental representation of grammatical relations* MIT Press Series on Cognitive Theory and Mental Representation. Cambridge, MA/London: MIT Press.
- Bresnan, Joan. 2001. *Lexical-Functional Syntax*. Oxford, UK/Cambridge, USA: Blackwell.
- Chomsky, Noam. 1986. *Barriers* (Linguistic Inquiry Monographs 13). Cambridge, MA/London, England: MIT Press.
- Dowty, David R. 1991. Thematic proto-roles and argument selection. *Language* 67(3). 547–619.
- Drach, Erich. 1937. *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 4., unveränderte Auflage 1963.
- Fillmore, Charles J. 1968. The case for case. In Emmon Bach & Robert T. Harms (eds.), *Universals of linguistic theory*, 1–88. New York: Holt, Rinehart, and Winston.
- Fillmore, Charles J. 1971. Plädoyer für Kasus. In Werner Abraham (ed.), *Kasustheorie* (Schwerpunkte Linguistik und Kommunikationswissenschaft 2), 1–118. Frankfurt/Main: Athenäum.
- Gazdar, Gerald, Ewan Klein, Geoffrey K. Pullum & Ivan A. Sag. 1985. *Generalized Phrase Structure Grammar*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Gruber, Jeffrey. 1965. *Studies in lexical relations*: MIT dissertation.
- Haider, Hubert. 1986. Fehlende Argumente: Vom Passiv zu kohärenten Infinitiven. *Linguistische Berichte* 101. 3–33.
- Höhle, Tilman N. 1986. Der Begriff „Mittelfeld“, Anmerkungen über die Theorie der topologischen Felder. In Walter Weiss, Herbert Ernst Wiegand & Marga Reis (eds.), *Akten des VII. Kongresses der Internationalen Vereinigung für germanische Sprach- und Literaturwissenschaft*. Göttingen 1985. Band 3. *Textlinguistik contra Stilistik? – Wortschatz und Wörterbuch – Grammatische oder pragmatische Organisation von Rede?* (Kontroversen, alte und neue 4), 329–340. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. Republished as Höhle 2017.
- Höhle, Tilman N. 2017. Der Begriff „Mittelfeld“, Anmerkungen über die Theorie der topologischen Felder. In Stefan Müller, Marga Reis & Frank Richter (eds.), *Beiträge zur Grammatik des Deutschen* (Classics in Linguistics 5), Berlin: Language Science Press. First published as Höhle 1986.
- Jackendoff, Ray S. 1972. *Semantic interpretation in Generative Grammar*. Cambridge, MA/London, England: MIT Press.
- Jackendoff, Ray S. 1977. *X̄ syntax: A study of phrase structure*. Cambridge, MA/London, England: MIT Press.
- Kornai, András & Geoffrey K. Pullum. 1990. The X-bar Theory of phrase structure. *Language* 66(1). 24–50.
- Muysken, Peter. 1982. Parameterizing the notion of “head”. *Journal of Linguistic Research* 2. 57–75.
- Netter, Klaus. 1992. On non-head non-movement: An HPSG treatment of finite verb position in German. In Günther Görz (ed.), *Konvens 92. 1. Konferenz „Verarbeitung natürlicher Sprache“*. Nürnberg 7.–9. Oktober 1992 Informatik aktuell, 218–227. Berlin: Springer Verlag.
- Ørnsnes, Bjarne. 2009. Das Verbalfeldmodell: Ein Stellungsfeldermodell für den kontrastiven DaF-Unterricht. *Deutsch als Fremdsprache* 46(3).



- 143–149.
- Pullum, Geoffrey K. 1985. Assuming some version of X-bar Theory. In *Papers from the 21st Annual Meeting of the Chicago Linguistic Society*, 323–353.
- Reis, Marga. 1980. On justifying topological frames: 'Positional field' and the order of nonverbal constituents in German. *Documentation et Recherche en Linguistique Allemande Contemporaine* 22/23. 59–85.